

De Wilhelm Tell und Ich!

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

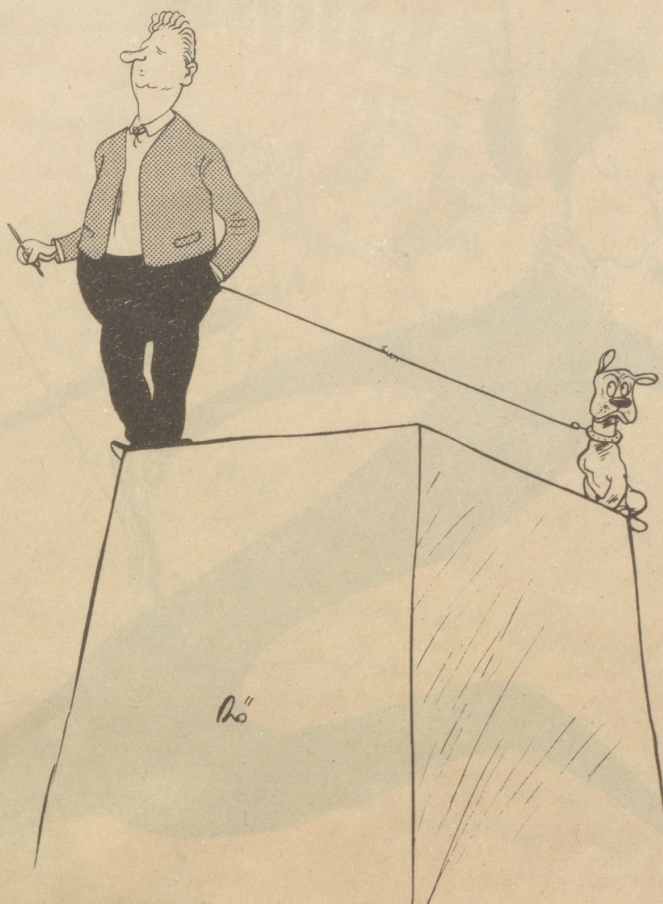
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Randbemerkung des Verlags: In einer Würdigung unseres Buches „Abseits vom Heldentum“ fiel in der Presse das Wort „Schweizerischer Nationalheld“. Das scheint leider für unseren Bö zu viel gewesen zu sein.

De Wilhelm Tell und Ich!

Dänn wäred also kumpftig zwee Helde national,
 Riiss di zäme-n-Azorli, tue nüme so choge bescheide,
 Mir trainiered etz für e neus Nationaldänkmal,
 Pfrag isch nu, öb de wohllöblich Gmeindrat en Platz findi z'Heide!

Bö

Zur Notiz genommen

Seltsam — es hat den Anschein, als sei der Verstand des Menschen verwundbarster Punkt, und je kleiner er ist, um so eher zu treffen.

Niemand vermag hinter all die Schliche zu kommen, mit denen einen die Trägheit zu umgarnen versteht.

Im Flusse der Zeit schwimmen die Tatsachen immer zuoberst.

Eitelkeit und Dummheit erscheinen manchmal wie Zwillinge, die kaum voneinander zu unterscheiden sind.

Je geringer jemandes Urteilsvermögen, um so verschwenderischer geht er damit um. W. F.

CINA
 NEUENGASSE 25 TELEPHON 2 75 41
 WALLISER WEINSTUBE
 RESTAURANTS «AU PREMIER»
 GRILL-ROOM «CHEZ CINA»
BERN

LUGANO
ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF
 beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER

CAMPARI
 Guter Appetit - gute Verdauung!